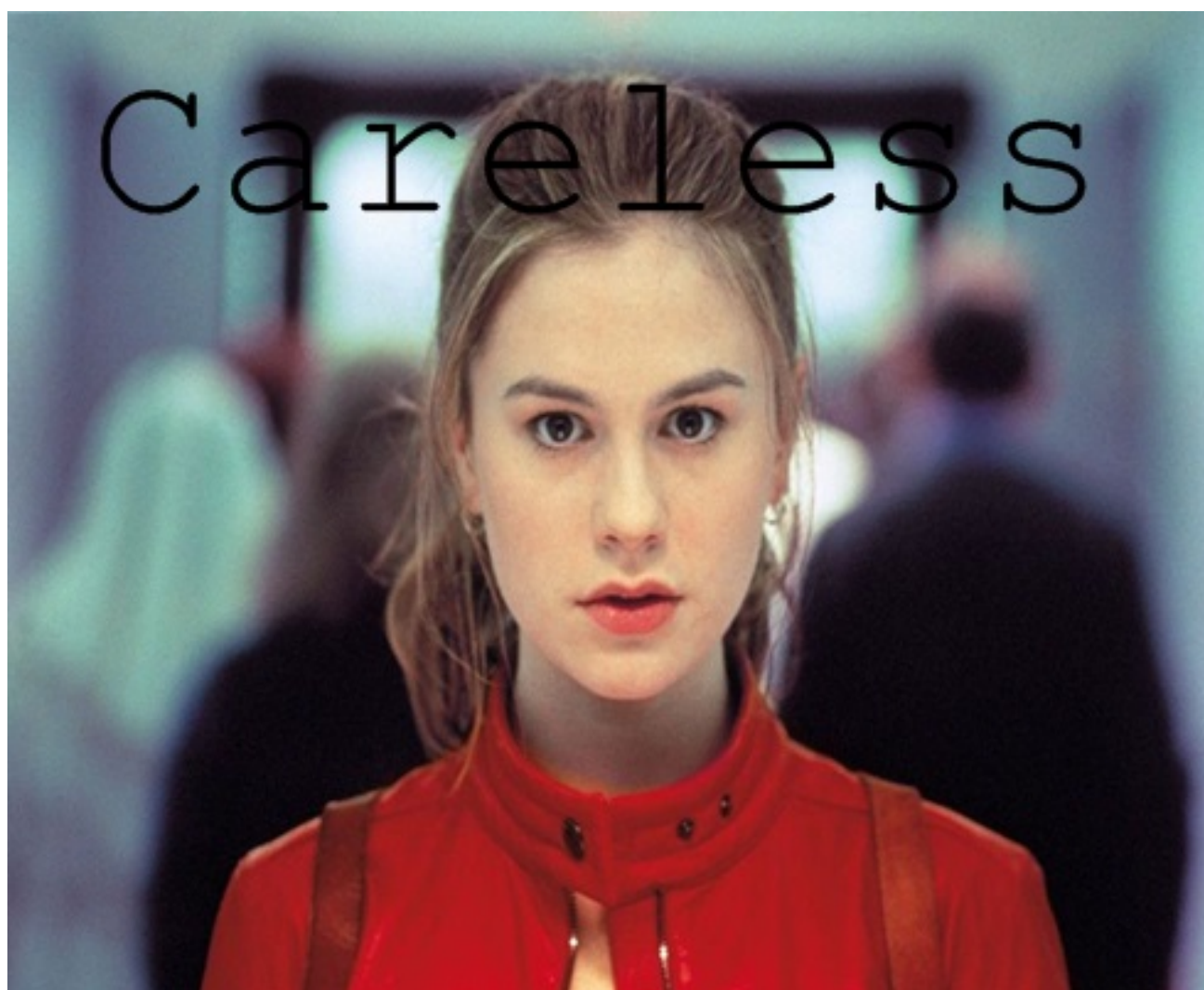


Mooncat
Careless



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Fast 20 Jahre nachdem sie London eigentlich für immer verlassen hatte, kehrt Jane nun auf Wunsch von Dumbledore zurück. Gemeinsam mit ihrer Tochter, die , wie Harry , ein vollkommen anderes Bild von Remus bekommt.

Textauszug:

Sie konnte es nicht fassen.

Sie waren jetzt schon so lange zusammen, schon so lange sagte er ihr immer wieder wie sehr er sie lieben würde. Schon so lange war er ihr dankbar, dass sie trotz seines kleinen Problems bei ihm blieb.

Und dennoch war es heute er gewesen, der ihre gemeinsame Zukunft zerstört hatte.

Vielleicht war es auch unklug von ihr gewesen, es ihm so unvorbereitet zu offenbaren, doch irgendwie musste sie es ihm ja sagen.

Nun war sie allein. Allein und **schwanger**.

Möglicherweise mit einem *Werwolf*.

Vorwort

Hallo ihr Lieben :-)

Die Idee ist gewiss nichts Neues, aber vielleicht schaut ihr trotzdem mal rein!

Die Geschichte spielt während Harrys fünftem Schuljahr, genauer gesagt schon im Sommer davor.

Die eigentliche Handlung wird immer wieder mit Rückblicken gelöchert.

Außer Jane und ihrer Tochter Amelie gehört keiner der Characktere mir.

Ich verdiene logischerweise auch kein Geld mit dieser FF. (*wäre auch zu schön*)

Lg und viel Spaß

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Ankunft und Erinnerung
3. seine Sicht der Dinge
4. PEINLICH?
5. Schlimmes Erwachen

Prolog

Sie konnte es nicht fassen.

Sie waren jetzt schon so lange zusammen, schon so lange sagte er ihr immer wieder wie sehr er sie lieben würde. Schon so lange war er ihr dankbar, dass sie trotz seines kleinen Problems bei ihm blieb.

Und dennoch war es heute er gewesen,
der ihre gemeinsame Zukunft zerstört hatte.

Vielleicht war es auch unklug von ihr gewesen, es ihm so unvorbereitet zu offenbaren, doch irgendwie musste sie es ihm ja sagen.

Nun war sie allein. *Allein und schwanger.*
Möglicherweise mit einem Werwolf.

Außer mit Remus, hatte sie mit noch niemanden darüber gesprochen, selbst Alice und Lily erzählte sie nichts. Nicht mal ein Jahr ist es her, dass sie Hogwarts verlassen hatten.

Jane hatte das Gefühl als würde sich ihr Magen umdrehen. Allein. Ohne Job. Schwanger.

Das der-dessen-Namen-nicht-genannt-werden-darf momentan immer mehr Macht an sich reißt machte die Lage nur noch schlimmer. Noch nie in ihrem Leben hatte sich die junge Hexe so hilflos gefühlt.

6 Monate war es jetzt her, dass sie Remus von ihrer Schwangerschaft erzählte, und dieser sie wie ein Feigling sitzen ließ.

Voldemorts Macht ist in dieser Zeit rasant gestiegen. Immer seltener sah sie ihre Freunde, und so langsam könnte sie sie auch nicht mehr sehen ohne ihnen von ihrem Geheimnis zu erzählen. Denn ihren Bauch konnte sie keineswegs mehr verstecken.

Sie war sich absolut nicht sicher was sie jetzt tun sollte. War es ratsam das Kind hier in London auf die Welt zu bringen? Zu diesen Zeiten?

Am liebsten hätte sie ihr gesamtes Erspartes bei Gringotts abgeholt, hätte sich in den nächsten Flieger gesetzt und England den Rücken zugekehrt.

Doch unmöglich konnte sie ihre Freunde zurücklassen. Lily und James würden nächstes Wochenende heiraten. Sie würde Trautzeugin sein. Die schwangere einsame Trautzeugnis. Flüsterte eine Stimme in ihrem Kopf. Alle würden fragen. Warum hast du uns nichts gesagt? Wer ist denn der Vater? Oh wann ist es denn so weit? Und was wird es?

Tja, genau das war die Frage. **WAS wird es?** Jane wusste dass sie dieses Kind lieben würde, egal ob Werwolf oder nicht. Im Gegensatz zu Remus sah sie sich dieser Aufgabe gezwungenermaßen gewachsen. Doch trotz allem war sie sich der Gefahr der sie sich aussetzte bewusst. Immer öfter passierte es, dass Menschen verschwanden, dass Familien auseinander gerissen wurden. Ein junges Kind, ein junger Werwolf, könnte mit richtiger 'Erziehung' zu einer Waffe werden. Jane war sich sicher, dass Voldemort ihr Kind, sollte es tatsächlich ein Werwolf sein, nicht töten würde. Er würde diese unschuldige Seele verderben, und sie, die Mutter, aus dem Weg räumen lassen.

Dieser Gedanke machte sie wütend, wütend und ängstlich.

Natürlich stand der Orden hinter ihr, aber ... schon seit 6 Monaten meldete sie sich nur noch per Briefen, ging zu keinem Treffen mehr. Die Angst sie müsste Remus dort sehen ließ sie zu Hause bleiben. Generell war ihr großes Sofa momentan ihr liebster Platz. Jede Art von Bewegung viel der sonst so sportlichen jungen Frau schwer. Um so außergewöhnlicher war es, dass sie gerade heute ihre Wohnung verlassen und sich auf den Weg in die Innenstadt gemacht hatte. Nur weil sie aufgebläht war wie ein großer Luftballon, musste sie ja noch lange nicht auf schöne Kleidung verzichten.

Schon als sie, mit Tüten bepackt den Schlüssel zum Hausflur umdrehte spürte sie es.

Irgendetwas stimmte nicht. Ein leichter Schauer lief ihr über den Rücken, und frische Luft drang durch die leicht geöffnete Tür und zog sich wieder hinein in die finsternen Zimmer.

Als würde die Wohnung Jane einatmen glitt sie hinein. Und ihr flaes Gefühl fand Bestätigung in den umgekippten Stühlen, den Zetteln die auf dem Fußboden verteilt lagen und dem zerbrochenen Spiegel der gegen die Kommode gefallen war. Irgendjemand war hier gewesen, und hatte entweder etwas gesucht oder wollte ihr Angst einjagen. Letzteres hat derjenige definitiv geschafft.

Nach Atem ringend schlich Jane durch ihre eigenen vier Wände und blieb , als hätte sie einen Geist gesehen, vor dem Esstisch stehen.

Jemand hatte ein Bild von ihr verbrannt. Ihr unbeschwertes Lächeln und ihre strahlenden Augen waren noch unschwer zu erkennen, doch ringsherum war alles zerstört. Das Photo ist nach dem Sieg gegen Slytherin entstanden. Jane selbst hatte das letzte Tor gemacht , kurz bevor James den Schnatz fing.

Jane musste unweigerlich grinsen. Das war ein klasse Spiel.

Der Blick unter das besagte Photo riss sie aus ihrer Erinnerung, und Panik durchzog ihre feinen Gesichtszüge.

Wir wissen von dem Biest in dir.

Bella

Einen Moment lang hörte Jane auf zu atmen. Sie hörte ihren eigenen Herzschlag so laut in ihrem Kopf, dass es ihr vorkam, als würde jemand mit einem Vorschlaghammer auf ihren Schädel einschlagen.

‘Wir wissen von dem Biest in dir’, ‘dem Biest in dir’, dem Biest’ , **BIEST**’.

Sie laß es noch gefühlte hundertmal und konnte immer noch nicht glauben was sie da sah.

Die Unterschrift ließ ihr das Blut in den Adern erfrieren. Es schien als hätte Bellatrix jeden einzelnen Buchstaben gezeichnet. Und die schlimmste Provokation- hinter den schwungvollen Strichen hatte sie ein ebenso geschwungenes Herz platziert.

Was wollte dieses Miststück damit bezwecken?

Noch eine halbe Stunde stand Jane regungslos vor diesem Stück Papier, bis sie es endlich schaffte das nötigste einzupacken , ihren Zauberstab in die Hand zu nehmen , und den Schlüssel zu ihrer Wohnung ein letztes Mal umzudrehen, bevor sie ihn im hohen Bogen in die Themse warf und sich auf dem Weg zum Flughafen machte. Das Ticket nach New York hatte sie sich schon vor Wochen gekauft als hätte sie es geahnt...

Harry schluckte , “und was ist danach aus ihr geworden?” Dumbledore sah in gelassen an. “Sie hat sich dort ein neues Leben aufgebaut. Doch nie vergaß sie ihre große Liebe , London, und in den all den Jahren waren ihre Augen gen England gerichtet.” , der alte Mann lächelte , “ Sie wird morgen zum Ordenstreffen kommen. Und sie kommt nicht allein”. Nun lächelte auch Harry.

Ankunft und Erinnerung

Sie gähnte ausgiebig als das Flugzeug endlich landete. Langstreckenflüge, schrecklich.

Die Angst vor dem nächsten Spiegel wuchs in ihr. Ihre Haare mussten furchtbar aussehen! Sie spürte wie ihr dunkelblonde Strähnen ins Gesicht fielen. Geplatzt Kopfkissen- das traf es wohl sehr gut.

Sie schaute nach rechts. Ihre Mutter starrte ins Leere. Es war als würde sie mit geöffneten Augen schlafen, so in Gedanken versunken war sie. Amelie betrachtete sie im Stillen. Inmitten ihrer haselnussfarbenen Haare entdeckte sie die erste grauen Stellen. Jane war nicht mehr die Jüngste. Um ihre Augen hatten sich einige Falten gebildet, doch das Lächeln welches sie ihre Tochter schenkte, als es hieß sie könnte nun endlich aussteigen, ließ sie schlagartig 10 Jahre jünger aussehen.

Amelie wusste nicht was sie hier erwarten würde. Ihre Mutter hatte ihr nur gesagt ein "Dumbledore" hätte sie nach England gerufen, und um Unterstützung im Kampf gegen... Amelie überlegte, gegen "Voldemort"? ja das war es gewesen, gebeten.

Kampf. Das Wort verankerte sich in ihrem Kopf. In Amerika gab es keine Probleme unter Zauberern. Nunja, da war es generell auch unregelmäßiger als in den europäischen Ländern. Dies betraf nicht nur Hexen und Zauberer, auch Werwölfe und Vampire und so weiter, hatten in ihrer Wahlheimat mehr.. Nennen wir es 'Freiheiten'. Wahrscheinlich ein Grund warum Jane London verließ.

Meinetwegen, ging es der jungen Hexe durch den Kopf. Weil ich ein Monster bin.

Langsam traten sie aus der Tür des Flughafens. London. Ein Gefühlschaos von Freude, Angst und Wut erwachte in Jane.

So viele Jahre war sie fort gewesen. So vieles hatte sie verpasst, und so vieles blieb ihr erspart.

Sie war nicht dabei als Lily und James sich das Jawort gaben, oder als Harry geboren wurde. Sie konnte kein Anteil an diesen glücklichen Momenten nehmen.

Sie war jedoch auch nicht dabei, als klar wurde dass sie getötet wurden, sie hat erst später erfahren dass Alice und Frank von Bellatrix gequält wurden, und es blieb ihr die zuerst vorherrschende Enttäuschung über Sirius' Verrat erspart.

Sie würde Remus morgen wieder sehen. Nach fast 18 Jahren nun.

Ihre Wut und ihre Enttäuschung haben in dieser Zeit weder zu noch ab genommen. In allen schönen Momenten die sie mit ihrer Tochter verbrachte, war sie weniger sauer auf ihn. Denn ihm blieb dieses Glück verwehrt. Doch vor, und nach jeder Vollmondnacht, besonders in Amelies ersten 10 Lebensjahren, stieg ihre Wut auf ihn an. Er hatte sie mit dieser Aufgabe allein gelassen. So viele Nächte musste sie ihre Kleine trösten, so viele Male musste sie ihr versichern dass sie sie immer lieben wird, und dass sie ein wundervoller Mensch und keine Bestie wäre. So viele Male, musste sie die Verletzungen, sowohl die von Amelie als auch ihre eigenen, behandeln. Unbewusst schaute sie auf ihre Arme. Sie waren übersät mit Narben. An ihren Rücken wollte sie gar nicht erst denken. Dass sie selbst bei 30° C im Schatten nie ein Top trug, und auch nie nur im Bikini schwimmen ging, hatte seinen Grund....

(Jahre zuvor)

Die 13 jährige Hexe torkelte ins Badezimmer. Diese Nacht war es soweit. Und ihre Mutter war immer noch nicht von der Arbeit wieder zuhause...

Doch welche Vorwürfe könnte sie ihr auch machen. Jane machte 2 Jobs und die beiden ernähren zu können, und dass manchmal über 12 Stunden täglich. Auch heute musste sie wohl wieder Überstunden schieben. Amelie bekam Angst. Wenn sie nicht rechtzeitig kommt, wer würde sie dann noch in ihr Versteck bringen. Zu Fuß ist der Weg zu lang, sie würde sich auf halber Strecke verwandeln, doch länger warten konnte

sie auch nicht. Die Sonne war kurz davor unterzugehen.

Langsam schwankte sie auf das Waschbecken zu. Ihr fehlte die Kraft in den Beinen, also stützte sie sich ab. Sie atmete tief und schwer. Eine Minute kam ihr wie ein Jahr vor, und sie verlor das Zeitgefühl. Wie lange stand sie schon hier? Aus dem Fenster sah sie, wie die letzten Sonnenstrahlen verschwanden. Es beginnt.

Die Tür war abgeschlossen. Doch eine verschlossene Tür würde sie nicht zurückhalten!

Ihr Atem wurde schneller und schneller. Da! Ein Motorgeräusch. Ihre Mutter war angekommen. Doch viel Zeit sich zu freuen blieb dem Teenager nicht. Immer noch auf dem Waschbecken abgestützt schaute sie in den Spiegel, sich selbst in die Augen. Ihre Pupillen weiteten sich. Ihr Kopf wuchs, und aus ihm zwei stehende Ohren. Ihr Kiefer zog sich nach vorne. Dann verlor sie ihren Verstand...

Hastig eilte sie durch die Flure. Wieso musste gerade jetzt ein so heftiger Stau herrschen!

Sie war viel zu spät, die Sonne war längst verschwunden. Mit erhobenem Zauberstab schlich sie durchs Wohnzimmer. Da! Im Bad hörte sie ein leises Wimmern. Dort musste sie sein. Und sie war schon gefährlich. Das Wimmern verwandelte sich in ein tiefes Jaulen gefolgt von Geräuschen, die sich anhörten, als würde jemand einen Hund foltern. Die Tür war abgeschlossen. Ihre Tochter im Inneren warf sich gegen die Tür. Es klapperte und die Schmerzenschreie wurden lauter.

Mit Tränen in den Augen sprach sie den Zauber. Die Tür war nun nicht mehr durch rohe Gewalt zu öffnen. Sie spürte wie eine geballte Ladung Wut in dem Werfwolf dahinter aufkam. Immer wieder sprang ihre verwandelte Tochter gegen die Tür, immer wieder hörte sie ihre Schreie, ihr Heulen, hervorgerufen durch die Gewalt die sie sich selbst antat. Es würde eine lange Nacht werden.

Erschöpft, schuldbewusst und voll von Selbsthass lehnte Jane sich an die Badezimmertür und sackte letztendlich weinend an ihr herunter. Sie fühlte sich schrecklich. Sie konnte die Schreie ihrer Tochter nicht ertragen. Jedoch konnte sie es noch viel weniger ertragen, sie jetzt ganz allein zu lassen. Sie blieb und lauschte unter Tränen die ganze Nacht lang den schmerz erfüllten Schreien ihrer jungen Tochter.

Als die Sonne aufging, und das Kratzen, das Jaulen und die Schreie verstummten, gefolgt von einem dumpfen Aufschlag, als würde ein nasser Sack auf den Boden krachen, wagte sie sich hinein.

Sie fand ihre Tochter übersät mit klaffenden Wunden, eingerollt wie eine Katze auf dem Boden liegend. Die weißen Wände des Badezimmers waren allesamt von tiefroten Spritzern durchzogen. Die Dekoration auf den Schränken, die Haken für die Handtücher, und auch diese, lagen im ganzen Raum verteilt.

Von tiefer Trauer betroffen und unter leisem Wimmern nahm sie ihre Tochter hoch, setzte sie in die Dusche und wusch sie rein von ihrem eigenem Blut.

Immer noch geschockt und unter Tränen, zog sie ihrer Kleinen ein großes T-shirt über und trug sie in ihr Bett.

Nun um acht Uhr in der Früh, sollte auch sie sich schlafen legen. Doch so erschöpft sie auch war, sie bekam in jener Nacht kein Auge zu. Der Ärger über sich selbst war zu gewaltig. Die Wut darüber dass Remus sie im Stich gelassen hatte, wo sie ihn in genau solchen Situationen am meisten gebraucht hätte, war unendlich.

seine Sicht der Dinge

@Lily_Luna12, Lea Black und maraudersforever:

Vielen Dank für eure Lob :-) Ich hoffe dieses Kapitel gefällt euch ebenfalls.

Er musste erst einmal tief durchatmen. Das, was Dumbledore ihm erzählt hatte schockte ihn zutiefst.

Remus hatte er stets nur als pflichtbewussten, ehrlichen und fürsorglichen Zauberer erlebt. Das er sein eigenes Kind im Stich ließ war Harry unbegreiflich. Er spürte Enttäuschung in ihm aufsteigen. Enttäuschung und Wut.

Konnte er sich so getäuscht haben?

Langsam ging er die lange Treppe hinunter. Die Anderen saßen wohl schon beim Frühstück.

“Morgen”, begrüßte Harry Hermine und Ron. “Guten Morgen”, kam es von beiden zurück.

“Harry!”, rief Mrs. Weasley fröhlich, “Du bist ja auch endlich auf. Soo, nun setz dich erstmal. Ich koche dir eine schöne Tasse Tee.” Sie grinste ihn an, “Und dann frühstückst du auch am besten.”

Harry sah sich im Raum um. Keiner außer ihm, seine zwei besten Freunde und Mrs. Weasley war hier. Sie schliefen wahrscheinlich noch.

“Fred! George!”, schrie Molly aus der Küche, “Wie könnt ihr es wagen mich so zu erschrecken!”

Die zwei waren wahrscheinlich wieder direkt hinter ihrer Mutter apperiert. Harry hörte sie Lachen, und musste unweigerlich grinsen, ebenso wie Ron. Hermine schüttelte geräuschlos den Kopf.

Dann wandte sie sich an Harry. “Was hat Dumbledore gestern eigentlich von dir gewollt? Ihr habt so lange geredet dass es in der Nacht zu spät war um nach zu fragen..”

Harry seufzte, und begann die Geschichte von Remus’ ehemaliger Freundin und dem Kind zu erzählen, und wie jener sie im Stich ließ.

Hermine hörte interessiert zu, und allmählich sah man ihr an wie empört sie war. Ron bekam des Weiteren nur große Augen. “Was?”, fragte die junge Hexe ungläubig, “Das kann nicht stimmen! Er würde nie...”, sie brach ab.

Nun ergriff auch Ron das Wort, “naja, er war damals auch noch ziemlich jung, wahrscheinlich hatte er Angst...”.

“Trotzdem ist es furchtbar!”, rief Hermine aufgebracht.

“Was ist furchtbar?”, fragte eine tiefe Stimme aus dem Flur kommend.

Harrys Pate betrat den Raum und lächelte die drei fröhlich an. “Remus hat sein eigenes Kind im Stich gelassen...”, sagte Ron fast beiläufig.

Sirius Augen verengten sich. “Remus hat kein Kind.... Ich würde es als sein bester Freund ja wohl wissen...”

Hermine sah beinahe hilflos zu Harry rüber, und hob die Augenbrauen, als würde sie ihn auffordern die ganze Geschichte noch einmal zu erzählen. Also tat er es. Genauso wie er sie für Ginny, Fred und George

Und

Mr Und Mrs. Weasley noch mal erzählen musste.

Am Ende des Frühstücks hatte sie ein bedrücktes Schweigen über den Tisch gelegt.

Schließlich sagte Harry, “Sie werden heute hier herkommen.”

Alle blickten ihn teils erheitert, teils verunsichert an. Und alle stellten sich dieselbe Frage.

Wie sollten sie nun mit Remus umgehen?

Vorsichtig trat er ins Haus. Dumbledore hatte es Harry erzählt. Er müsste nun viele Fragen klären, und sich einige Vorwürfe anhören.

“Hallo!”, rief er den langen Flur entlang. Die Tür zum Esszimmer öffnete sich. Eine trotzig blickende

Molly Weasley, die Arme in die Hüften gestemmt sah den Werwolf an.

“Du!”, begrüßte sie ihn unfreundlich, “ du bist uns allen , und vor allem Harry und Sirius eine Erklärung schuldig ! “

Seufzend und schuldbewusst trat Remus in den Raum hinein. Der Tisch war vollständig besetzt, und jedes Augenpaar strafte ihn mit einem enttäuschten Blick.

Also erzählte er aus seiner Sicht die Geschichte...

“Ich war damals noch sehr jung. Ich konnte es kaum fassen , dass ich überhaupt eine Freundin hatte, die kein Problem damit hatte das, naja ihr wisst schon.

Ich selbst hatte jedoch ein Problem damit. Ich dachte, ich hätte sie, überhaupt Liebe, als Werwolf überhaupt nicht verdient...

Als sie mir dann sagte sie sei schwanger “, er atmete schwer auf, und Harry meinte Tränen in seinen Augen zu sehen, “ bekam ich riesige Angst. Welches Kind will den schon einen Werwolf als Vater? Ich wäre ihm oder ihr bestimmt mehr als peinlich gewesen, sollte es nicht sein wie ich.

Und wäre es wie ich, es würde mich hassen! Schließlich wäre es dann meine Schuld gewesen. So oder so schien es mir so, dass es dem Kind ohne mich besser gehen würde.

Und überhaupt , wie sollte ich, ein Werwolf “, er zog die Augenbrauen hoch,” eine guten Vater abgeben ? “, er macht eine längere Pause, bis er wieder das Wort ergriff.

“Im nachhinein war es der größte Fehler meines Lebens.... “ , er fing an geräuschlos zu weinen, “ Es gibt keinen Tag an den ich nicht an die beiden denken... Die ersten Jahre nach dem Krieg hab ich noch versucht sie zu finden. Ganz England hab ich abgesucht! Doch meine Suche blieb erfolglos. Irgendwann hab ich es dann aufgegeben und mir klar gemacht, dass ich sie wohl nie wieder sehen würde, und mein Kind, niemals kennen lernen dürfte...”, er schluchzte.

Molly Weasley streichelte ihm behutsam über den Rücken. Harry wusste nicht was er fühlen sollte. Er war immer noch wütend , dennoch verspürte auch er Mitleid. Sirius war ganz ruhig, er verzog keine Miene. Er hatte Verständnis. Die Tatsache dass sein bester Freund ihm nie davon erzählt hatte, enttäuschte ihn dennoch.

Nachdem sich alles wieder beruhigt hatte kochte Molly erstmal eine große Kanne Tee für alle. Sirius verschwand für eine halbe Stunde irgendwo im Haus.

Als er wieder in das große Zimmer kam, an dessen Tafel sich die anderen immer noch aufhielten , war er vollgepackt mit Photoalben. “hier!”, stöhnte er, als er sie auf den Tisch fallen ließ. “Die hab ich extra für euch rausgekratzt. Ein paar von James und Lily sind auch dabei”, fügte er mit Blick zu Harry hinzu.

Hermine öffnete das erste Album motiviert. Es waren Photos aus Sirius’ erstem Schuljahr darin. Die meisten mit James, ein paar weitere mit Remus und Peter. Sie blätterten weiter durch das schwere Buch.

Bei einem Bild machte Harry halt. Es zeigte den ungefähr 15 jährigen Sirius mit einer Mitschülerin, die den Arm um ihn legte. Sie trugen ihre Quiditschumhänge und hatten ihre Besen in der Hand. Sie lachten beide. Harry überlegte kurz ob dies wohl Sirius Freundin war, aber nein. Es lag nichts liebevolles in diesem Lachen. Es wirkte einfach nur freundschaftlich.

Sirius sah den dreien über die Schulter. “ Das ist sie. Das ist Jane. Sie war auch im Quiditschteam, und meine beste Freundin... “

Wortlos schlugen die drei Freunde die nächsten Seiten auf. Bei den Bildern vom Abschlussball hielten sie inne. Es war ein Gruppenphoto. Ganz recht stand Peter neben einem unscheinbaren Mädchen, daneben waren , Harry’s Atem stockte kurz, seine Eltern! James hielt Lily im Arm. Und noch weiter links, war Sirius! Auch er hatte den Arm um die Hüfte einer Mitschülerin gelegt. Sie war gut 2 Köpfe kleiner als er und hatte langes Haar das wie ein Fluss aus Gold wehte. Sie gaben ein wundervolles Paar ab. Der junge Sirius sah unfassbar gut aus. Neben ihnen stand wieder ein Paar. Es zeigte Remus mit einer gleichaltrigen Hexe. Im Gegensatz zu den anderen blickten diese zwei nicht in die Kamera sondern sahen sich in die Augen und lächelten sich an. Harry erkannte dass es dasselbe Mädchen war, wie auf dem Photo mit Sirius. Es war also Jane. Ihr haselnussfarbenes Haar war voll und lockig, und ging ihr fast bis zu Hüfte, sie strahlte den jungen Werwolf aus eisblauen Augen an.

Harry war erschüttert. Es lag so viel Liebe in diesen Blicken der beiden. Wie konnte Remus sie nur verlassen?

Auch Remus schaute Harry nun über die Schulter. Beim Anblick seiner Jugendliebe, und dem Glück

welches sie ausstrahlten , brach er lautlos in Tränen.

Hermine und Sirius beruhigten ihn. Harry gönnte ihm diese Tränen. Er hatte es nicht anders verdient..

Als Remus wieder normal atmete und fast wieder lächeln konnte, klingelte es an der Haustür...

Schlagartig wurde der Werwolf kreidebleich. "Sie sind da" , sagte eine ruhige Stimme neben dem Kamin. Dumbledore war ebenso eingetroffen, die neuen Gäste zu begrüßen.

PEINLICH?

Nachdenklich blickte sie der Qualmwolke hinterher. Sie hatte das Rauchen eigentlich vor Jahren aufgegeben. Doch nun , vor der Begegnung mit Remus hatte sie es sich nicht nehmen lassen sich eine Schachtel beim nächst besten Kiosk zu kaufen.

“Mom...”, stöhnte ihre Tochter neben ihr, “ es stinkt! Wieso rauchst du überhaupt wieder? Das letzte Mal dass ich dich mit ner Kippe sah ist gut 5 Jahre her.”

Jane lauschte den Worten ihrer Tochter skeptisch. Sie war durch und durch Amerikanerin. Erst beim Kauf der ,mittlerweile um 5 Zigaretten leereren Schachtel hatte sie bemerkt wie sehr ihr der britische Akzent fehlte. Sie selbst bemerkte dass auch sie sich öfter als sie wollte wie eine New Yorkerin anhörte.

“Ach weißt du”, sagte sie schließlich ruhig, “ ich habs grad einfach gebraucht. Es ist seltsam wieder hier zu sein. Um ehrlich zu sein... ich fürchte mich.”

Die jüngere Hexe starrte sie unglaublich an. “Aber wovor denn?”

Jane zuckte mit den Schultern. “ Ich hab Angst wie alte Bekannte, sollte ich sie treffen, reagieren werden. Ich bin schließlich einfach so abgehauen...”

“Ach Mama , sie werden sich bestimmt freuen!” beruhigte Amelie sie.

-

Als sie dann vor der schweren dunklen Tür standen, gingen Jane tausend fragen durch den Kopf. Besonders wegen Remus... Sie hatte Amelie erzählt ihr Vater wäre tot. Wenn sie erfährt dass er all die Jahre hier war, in England, wie enttäuscht wäre sie von ihr?

Doch bevor sie weiter nachdenken konnte, fasste die motivierte junge Hexe den Entschluss einfach mal zu klingen.

Scheiße! Ging es Jane durch den Kopf.

Langsam öffnete sich besagte Tür, und ein bekanntes, wenn doch gealtertes Gesicht Lächelte die beiden freundlich an. Albus Dumbledore.

“Jane Alans!”, begrüßte er sie herzlich. “Und du bist vermutlich Amelie.”

“Guten Tag”, grüßten Mutter und Tochter zurück.

Dumbledore machte keine Anstalten sie rein zu bitten, Jane jedoch welche hinein zu gehen.

Nachdem Dumbledore sie durch den langen Flur weiter nach Hinten führte , gelangten sie schließlich in einen großen Raum, in dem ein großer Tisch gegenüber eines Kaminofens stand. Der Tisch war vollständig besetzt mit für Amelie wildfremden Menschen , die sie trotzdem alle freundlich anblickten. Naja fast alle. Einer , er saß ganz hinten , starrte sie an als hatte er nie zuvor einen Menschen gesehen. Sein hellbraunes

Haar war durchzogen von grauen Strähnen, sein Gesicht zierte mehrer Narben. Sie konnte seinen Blick keinesfalls deuten, den er ihr aus seinen honigfarbenen Augen zuwarf. Sie überlegte ob sie ihn schon mal gesehen hatte, er kam ihr irgendwie bekannt vor. Wie Jemand, den man schon einmal im Traum gesehen hatte...

“Sirius!”, ihre Gedanken wurden unterbrochen , als ihre Mutter fröhlich einen Mann ende dreißig begrüßte und sich beide in die Arme fielen. Des Besagte hatte dunkles schulterlanges Haar, welches ebenfalls von grauen Strähnen durchzogen wurde, und graue Augen. Er hatte ein hübsches , wenn auch sehr mitgenommenes Gesicht.

“Jane ! Du glaubst gar nicht wie sehr ich mich freue. Das ist ja ewig her! Du siehst noch genauso aus wie vor 20 Jahren! “ , grinste Sirius. “Pff, “ winkte die Hexe ihn ab, “ du kannst immer noch lügen *ohne rot zu werden!*”

Es ist lange her dass Amelie ihre Mutter so glücklich gesehen hatte.

In den nächsten 20 Minuten folgte ein immer wiederkehrendes “Hallo , freut mich dich kennen zu lernen”. Als Amelie mit der Familie Weasley durch war , und auch Sirius , Hermine und Harry hinter sich gebracht hatte

, musste sie sich nur noch dem seltsamen Mann von vorhin vorstellen.

“Hallo“, sie streckte ihm die Hand aus, “freut mich sie kennen zu lernen.”

Schon wieder hatte er diesen komischen Blick, eine Mischung aus Freude, Panik und Trauer. “Hallo”, sagte er schließlich, “ich bin Remus, Remus Lupin.” Seine Hand war ganz feucht. *Wieso war er nur so aufgeregt?*

-

Amelie merkte nicht dass alle sie anstarrten als sie Remus begrüßte.

Harry war verblüfft über die Ähnlichkeit der Beiden. Sie hatten das selbe hellblonde Haar, die selben honigfarbenen Augen, den gleichen Mund. Amelie war einfach nur eine junge weibliche Abbildung von seinem ehemaligem Professor.

Allen schien dies aufzufallen. Allen außer Einer.

Langsam bewegte sich auch Jane auf den Vater ihrer Tochter zu. “Guten Tag”, sie reichte ihm die Hand und klang förmlich.

Amelie wand sich ab und fragte Molly, die sie wohl für die Herrin des Hauses hielt, nach etwas zu trinken. Dadurch bekam die junge Hexe nicht mit, mit welcher zitternden Stimme und schmerzlichem Gesichtsausdruck Remus schließlich auch ein ‘Guten Tag’ an Jane rausbekommen hatte.

“Nun denn”, Dumbledore sprach die gesammte Versammlung an, “am besten lassen wir die Neuankömmlinge erstmal ankommen, und ihre Koffer auspacken. Molly, du kümmerst dich ums Abendessen nicht war?” Sie nickte. “Schön, schön“, fuhr der alte Zauberer fort, “ich werde mich nun aufmachen. Ihr habt euch bestimmt genug zu erzählen.” er schaute zu Amelie und Jane hinüber. “Morgen findet dann das Ordenstreffen statt. Auf Wiedersehen.”

Poff. Und Weg war er.

Atmen. Atmen. Atmen. Remus war schon so weit dass er es denken musste um es nicht zu vergessen.

Sein Herz pochte wie wild, schon den ganzen Abend. Egal wie entspannt das erste Aufeinandertreffen abgelaufen ist, und wie nett die Gespräche zwischen allen jetzt waren, er konnte sich nicht beruhigen.

Und vor allem konnte er nicht damit aufhören seine Tochter anzustarren. Ihre Augen, ihr Haar, ihr Mund, ihr Blick wenn sie nachdachte, sie waren sich so ähnlich. Bemerkte sie das etwa nicht? Noch immer starrte er. ...Oh Gott.

Sie musste ihn für einen absoluten Spinner halten

Und wenn er sie nicht gerade ansah, waren seine Augen auf Jane gerichtet. Sie sah sehr mitgenommen aus, aber dennoch wunderschön. Sie hatte dieselbe schlanke Figur wie vor 20 Jahren. Ihr Haar war von einem grauen Schimmern durchzogen, und kleine Falten waren bei ganz genauem Hinsehen zu erkennen. Remus hätte sich, genauso wie früher, nicht genug an ihr satt sehen können...

“Oh, darf ich mir das ansehen?”, Amelie hatte das Photoalbum und entdeckt und fragte nun in die Runde. “Natürlich, natürlich“, nickte Sirius ihr zu.

Interessiert schlug die junge Hexe es auf. Es waren auf so gut allen Bildern die gleichen 2, bzw. 4 Personen zu sehen. Einer von ihnen Sirius, die anderen zwei erkannte sie nicht, und dieser komische Mann.

Sie blätterte weiter und stieß auf das Quidditschbild von ihrer Mutter und Sirius. Wie unbeschwert und glücklich sie aussah... Noch keine schlimme Erfahrung fand sich in ihrem Blick wieder.

Etwas weiter hinten fand sie das Photo vom Ball. Und natürlich entging es ihr nicht, wie sich ihre damals vielleicht 17-jährige Mutter und dieser Mann, der auf dem Photo alles andere als verrückt aussah, sich verliebt anguckten.

Sie überlegte. Bei genauerer Betrachtung des jungen Mr. Lupins, fielen ihr ein paar Dinge auf. Sie und er hatten verblüffende Ähnlichkeiten, die ihr erst jetzt, da sie ihn auf dem Photo ohne graues Haar, Falten und unzähligen Narben gesehen hatte, auffielen.

Konnte es etwa sein dass ER? Nun dachte sie weiter nach.. Dann wäre auch klar wieso er aufgeregt ist.

Sie sah ihn sich jetzt noch einmal genauer an, den heutigen Remus Lupin. Er wirkte krank, selbst seine Haut sah ausgebleichen aus. Sein Augen waren nichts sagen. Nun verkniff er sie kurz, als hätte er Schmerzen. Und obwohl er so krank auch sah, hatte Amelie nicht das Gefühl dass er etwas ausbrüten würde, eine Grippe oder so. Nein, irgendwas war da.

Und dann kam ihr der Geistesblitz. Nächste Woche war Vollmond! Auch sie musste jetzt schrecklich krank aussehen, aber bei ihr hielt man es für Jetlagfolgen. Aber sollte er ein Werwolf sein, und außerdem ihr Vater, hätte Jane sie all die Jahre lang belogen. Sie hatte ihr erzählt ihr Vater wäre ein ONS gewesen, ein Muggel, der während des damaligen Krieges verschleppt und getötet wurde.

Und zu ihrem ... Geheimnis... erzählte sie ihr, sie sei als Kind gebissen worden, konnte ihr aber nie sagen wann genau, und wo und vor allem von wem,

Ohne groß nachzudenken, dass die anderen vielleicht gar nichts davon wussten fragte sie ihre Mutter, "Hey Mom, wie bin ich noch mal ein Werwolf geworden?"

Die Frage durchfuhr jeden der Anwesenden wie ein Blitz. Stille lastete nun auf den Tischen und Stühlen. Sie war sie schwer, dass Harry glaubte er würde erdrückt.

Alle schauten unbeholfen zu Boden. Remus hatte die Luft angehalten.

Jane hob ihren Kopf ganz langsam und blickte ihre Tochter an. "Das weißt du doch", sagte sie komplett ruhig, "du wurdest als Kind gebissen." Amelie funkelte ihr verächtlich zu. Dann grinste sie scheinheilig. "Gut, wenn das so ist. Werde ich morgen aufbrechen, und meinen Schöpfer suchen, oh, natürlich vorher brauche ich noch Waffen, ich Dummerchen..haha," sie lachte gespielt,

Nun war es an Jane ihre Tochter anzufunkeln. "Wie, wie meinst du das?" Amelie grinste immer noch. "Na, so kann ich mich befreien von diesem Fluch. Sobald ich meinen Schöpfer töte, bin ich frei!"

Jane war nun weniger ruhig. "Was redest du da? Amelie Schatz, du brauchst schlaf, am besten...", sie wurde unterbrochen. "Nein Mutter, ich brauche die Wahrheit! Wenn du sie mir nicht sagst, dann werde ich morgen losziehen. In die Wälder, und nach Werwölfen suchen um meinen 'Schöpfer' zu finden, und mich zu befreien"

"DU KANNST DICH NICHT BEFREIEN!" Schrie Jane ihre Tochter plötzlich wütend an. Es war als hätte jemand einen heftigen Windstoß durch ein offenes Fenster hinein gelassen. Es war kalt, trotz der vielen Menschen war die Atmosphäre kalt.

Jane atmete tief durch. "Du kannst dich nicht befreien...", wiederholte sie jetzt ruhiger. "Amelie, du bist ein Reinblüter. Du wurdest nicht als Kind gebissen." Die Augen ihrer Tochter weiteten sich.

"ICH WUSSTE ES!", schrie sie fast triumphierend. "und wo wir schon dabei sind, da du dich ja anscheinend eh nicht so mit der Wahrheit verstehst, kann ich davon ausgehen, dass die ONS-Muggel-Vater Geschichte auch gelogen war?", fragte die kleine spöttisch. Jane seufzte. "Also ja!", rief ihre Tochter. "Oh, und hey Jane", sie sprach sie nicht mehr mit 'Mom' an, "und wann hattest du vor mir zu sagen, dass mein Vater schon die ganzen letzten Jahre hier war, hier in England?!", sie deutete auf Remus, welcher zusammenzuckte. Tränen bildeten sich in den Augen von Jane. Sie konnte sich solche Vorwürfe nicht anhören, sie hatte immer alles für ihr Tochter getan. ER war es der nie da war! ER hatte sie allein gelassen! Und auf wen war Amelie jetzt sauer? Natürlich auch SIE!

"Du hast doch keine Ahnung...", flüsterte sie ihrer Tochter zu. "Keine Ahnung!", Amelie klang sehr verletzt. "Muss ich Ahnung haben um ein Recht auf die Wahrheit zu haben? Wie konntest du mich mein Leben lang anlügen! WIE?", sie merkte schon gar nicht mehr wie sie schrie.

Nun verlor auf Jane ihre Fassung. "HÄTTE DIR DIE WAHRHEIT DENN BESSER GEFALLEN? HÄTTEST DU LIEBER GEHÖRT DASS DEIN VATER UNS SITZTEN LASSEN HAT? ALS ER HÖRTE ICH SEI SCHWANGER MIT DIR?"

Sekundenbruchteile nachdem die Worte ihren Mund verlassen hatten, wünschte sie sich sie könnte sich noch schnell einfangen und zurückzerren, ohne dass jemand es mitbekam.

Amelie amtete schnell, ihr Augen waren weit geöffnet. Sie drehte sich zu Remus um. Dieser war schon aufgestanden und stand quasi direkt vor ihr.

Er fing an zu stottern. "Ich hatte Angst verstehst du.. Ich, ich .. Ich dachte ich wäre dir peinlich. Ich dachte, ich dachte du würdest mich hassen. Ich meine... wer will schon einen Werwolf als Vater. Ich wäre doch peinlich, du würdest dich doch schämen..." ein weiteres Wort brachte der völlig aufgelöste Remus nicht raus.

“Peinlich...” , wiederholte Amelie leise und starrte ins leere. Dann riss sie sich , einfach so ihren engen beigen Pulli vom Leib, und gewährte allen ein Blick auf ihre unzähligen Narben. Ihr ganzer Oberkörper war damit bedeckt. Einige an ihren Armen waren noch ganz ‘frisch’. Remus fing an zu weinen.

Ohne darauf zu reagieren zückte Amelie ihren Zauberstaub . Der nackte Rücken ihrer Mutter, nur noch mit einem BH-verschluss bedeckt, war nun auch sichtbar. Harry kam es so vor , dass die Stille , vor dem baldigen Sturm der gleich aus Amelie ausbrechen würde, noch drückender wurde. Er konnte spüren wie es ihn runterzog. Völlig geschockt blickte die ganze Gruppe auf Janes Rücken. Er war ebenfalls von vielen Narben überseht, aber das schreckliche , war nur diese eine. Sie erstreckte sich die ganze Wirbelsäule entlang. Es waren 4 tiefe Schnitte in die Haut gewesen. Sie sahen alt und frisch zugleich aus. Je länger Harry sie betrachtete , desto mehr glaubte er zu sehen die Wunden würden noch bluten.

Und dann kam er der Sturm.

“PEINLICH?PEINLICH! SIEHT DAS ETWA AUCH PEINLICH AUS FÜR DICH ? WÄRST DU DA GEWESEN, WER WEIß VIELLEICHT WÄREN MEINER MUTTER VIELER DIESER NARBEN ERSPARRT GEBLIEBEN. DU HÄTTEST NÄMLICH HELFEN KÖNNEN. DU KENNST DICH JA SCHLIEßLICH AUS, ABER NEIN ! ES WÄRE JA PEINLICH GEWESEN EINEN VATER GEHABT ZU HABEN, DA TÖTET MAN DOCH VIEL LIEBER FAST JEDEN MONAT SEINE EIGENE MUTTER! “, ihre Augen funkelten Remus böse an. Ohne jemanden anzusehen, zog sie sich ihren Pulli wieder an, schnaubte ihre Handtasche. “PEINLICH !” , schrie sie noch einmal, bevor sie , trotz der Rufe ihrer jetzt weinenden Mutter , aus dem Haus stürmte , in die Nacht..

Schlimmes Erwachen

Gedankenlos und ohne Ziel rannte sie durch Londons Innenstadt. Hier und da wurde die Dunkelheit durch das Leuchten der Straßenlaternen erhellt. Ihr Kopf war komplett und drohte trotzdem zu platzen.

Wie hatte ihre Mutter es geschafft sie so lange anzulügen? Welches Recht hatte sie sich rausgenommen, ihrer Tochter vorzuenthalten, wer ihr Vater war und vor allem dass er nichts von ihr wissen wollte.

Und jetzt? Nachdem sie es so lange verheimlicht hatte, hatte sie es heute innerhalb von 1 Minute geschafft, es in Amelies Gesicht zu schreien.

Amelie wusste, dass es ihrer Mutter leid tat, dennoch konnte sie nicht in dieses, mit völlig Fremden überfülltes Haus zurück. ER war schließlich noch da.

Er, der er sie nicht wollte. Der dachte er wäre peinlich. Der ihre Mutter allein mit der riesigen Aufgabe lies, einen Werwolf aufzuziehen.

Als sie ihn anschrie glaubte sie Tränen in seinen Augen zu sehen. Tat es ihm im Nachhinein leid?

Sie verdrängte den Gedanken. Ganz egal ob es ihm leid tat oder nicht. Er hatte sie und ihre Mutter verlassen. Und ihre Mutter hatte sie belogen.

Sie war allein. Sie hatte niemanden. Und sie wusste, bei Gott nicht wohin sie jetzt gehen sollte.

In einer kleinen Seitenstraße fand sie eine einladende Kneipe, in die sie sich entscheid zu gehen.

Es war eine Raucherkneipe. Die Luft war schlecht, und die Lichter waren nur verschwommen hinter dem Qualmmantel zu erkennen. Amelie sah sich vorsichtig um. Die Kneipe war quasi leer. An der Theke saß ein alter Mann, an einem Tisch am Fenster unterhielten sich zwei Frauen, ungefähr ende dreißig. Die junge Hexe ging vorsichtig auf die Theke zu. Sie war erst sechzehn. In ihrer Heimat durfte sie noch keinen Alkohol trinken, jedenfalls legal. "Nabend", begrüßte der Barkeeper sie mürrisch. Er war ende zwanzig, hatte dunkles schulterlanges Haar und schaute sie aus grünbraunen Augen, Kiwiaugen, an. "Was darfs sein?", fragte er ruhig. "Ein Bier bitte", entgegnete Amelie und bemühte sich erwachsen zu wirken. Der Barkeeper nickte und fing an zu zapfen. Puuuh, ging es dem jungen Werwolf durch den Kopf, das war ja einfach. Er hat nicht mal nach einem Ausweis gefragt!

"Bitte", er reicht es über die Theke und lächelte ihr zu.

Innerhalb der nächsten Stunde verschwanden die beiden Frauen, und auch der alte Mann verließ torkelnd die Bar. Amelie war jetzt allein mit dem gutaussehendem Mann. Und betrunken war sie noch dazu. Er sah unglaublich gut aus. Aber Amelie war gerade jetzt nicht danach zu flirten. *Andererseits musste sie jedoch auch irgendwo schlafen....*

Sie rannte durch ganz London. Auch Remus, Arthur und Sirius, natürlich in Animagusform, hatten sich auf dem Weg gemacht. Die ganze Nacht durchkämmten sie die bereits schlafende Stadt nach der aufgebrachten jungen Hexe, doch sie konnten sie nirgendwo finden.

Hoffentlich machte sie keine Dummheiten, ging es Jane durch den Kopf. Wenn ihr etwas zustoßen würde, könnte sie ihres Lebens nicht mehr froh werden.

Es war ihre Schuld, dass Amelie so ausgerastet ist. Sie hätte es ihr ruhig erklären sollen, zu anderer Zeit. Trotz der Provokation durch ihre Tochter hätte sie sie niemals so anschreien dürfen.

Sie merkte förmlich wie Angst in ihr aufstieg.

Um 6 Uhr morgens fand sie sich schließlich wieder auf der Bank vor dem Haus der Blacks sitzend wieder. "Jane", rief jemand aus der Dunkelheit. Die Straßenlaterne leuchtete auf den Gehweg und offenbarte das Gesicht des Unbekannten.

Es war Remus.

"Oh, du bist's", murmelte Jane. "Hör mir zu", entgegnete der Werwolf, "es tut mir so unfassbar leid was passiert es. Und zwar alles. Dass ich dich allein gelassen habe, dass ich so ein riesengroßer Idiot war, und das

beste was mir je widerfahren ist gehen ließ. Und natürlich dass was gestern Abend passiert ist. Ich wollte nicht dass sie wegrennt. Ich wollte es ihr nur irgendwie erklären...

Jane blickte ihn geradezu desinteressiert an. "Lass gut sein Remus", winkte sie ab. "Ich will mir keine Entschuldigung von dir anhören. Sie bringen mir auch nichts..."

Und für Gestern musst du dich nicht entschuldigen. Ich war es, die sie angeschrien hatte. Du wolltest sie ja nur beruhigen." Sie atmete schwer. "Habt ihr irgendwas entdeckt?"

Betrübt schüttelte Remus den Kopf. "Nein, nichts. Arthur und Sirius sind zwar noch in ein weiteres Viertel gegangen, doch.. Das sah auch nicht viel versprechend aus, aber vielleicht..."

Remus unterbrach sie selbst, als Jane ihm plötzlich um den Hals fiel. Sie fing an zu weinen.

Es war das erste mal seit einer Ewigkeit, dass sie in seinen Armen lag. Er konnte ihr Haar riechen, konnte ihren zierlichen Körper spüren. Und ihre kalten Tränen...

"*Ich hab so Angst*", wisperte sie., und flehte ihn an"Bitte halt mich fest...". Das tat Remus. Auch er hatte Angst.

Die Sonne schickte schon ihre ersten Strahlen durchs Fenster, als Amelie endlich die Augen aufschlug. Scheiße! Sie wollte schon viel früher abhauen, jedenfalls bevor ihr Gastgeber aufwachte.

Es war wirklich ziemlich einfach gewesen. Sie hatte ein bisschen geflirtet, ziemlich viel mit ihm getrunken und auf seinem Sofa ein wenig mit ihm rumgeknutscht. Mehr nicht.

Nicht dass er nicht zu der Kategorie gehört die sie anziehend fand, ihr war einfach nicht danach. Sie wollte nur schlafen.

Fast geräuschlos zog sie ihre Schuhe an, schnappte ihre Jacke und machte sich auf den Weg zur Tür.

Da merkte sie, dass sie ihre Tasche noch nicht hatte. Vergeblich suchte sie nach ihr.

Doch sie war nirgends zu finden. Nicht im Wohnzimmer, in der Küche, oder dem Bad. Heißt sie liegt im Schlafzimmer... vorsichtig öffnet Amelie die Tür. Da! Da stand sie. Genau vor dem Bett.

Sie schlich durchs Zimmer. Hoffentlich wachte er nicht auf. Er war noch in die Decke gewickelt. Nur sein hellblondes Haar hing guckte hervor. Noch in dem Moment, in dem sie die Tasche griff, bekam sie ein Schock. **Blondes Haar?** Sie war sich sicher dass er dunkelhaarig war. So betrunken konnte sie nicht gewesen sein! Doch noch bevor sie sich wieder aufrichten konnte drehte sich ihr vermeintlicher Gastgeber um, mit erhobenem Zauberstab.

Was war geschehen? Steven wachte in einem dunklen Keller auf, der einem Kerker schon glich. Dunkle Fransen hingen ihm ins Gesicht. Er hatte schreckliche Kopfschmerzen.

Er konnte sich nur noch daran erinnern, wie ein Junge die Bar betrat und mit einem komischen Stab fuchtelte. Dann ein heller blitz und puff.. War er auch schon bewusstlos.

Die Tatsache, dass schon um sechs der erste Gast die Kneipe betrat hatte ihn nicht verwundert. Er schätzte den jungen auf ungefähr 15 Jahre. Es geschah öfter, das Jugendliche früher kam und versuchten illegal Bier zu bekommen. *Dass dieser ihn in den Tod schicken würde, konnte der gutaussehende Barkeeper zu der Zeit noch nicht wissen..*

So, das war das nächste Kapitel.

Ich war schon ein wenig enttäuscht, dass nachdem ihr auf das letzte schon gewartet habt überhaupt kein

Feedback kam :/

Wäre also ganz lieb , wenn jetzt etwas kommen würde :-)

Liebste Grüße